

Der Anzug und die Photographie

Die Aufnahmen vom Fotograf August Sander (1876-1964)

Seite + Worum geht es?	Zusammenfassung
<p>S.36-37</p> <p><i>Projekt von August Sander</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ziel von August Sander war in seiner Gegend in der Nähe von Köln alle möglichen Arten der Menschen zu fotografieren.(Soziale Klassen, Berufe, Privilegen) • Er wollte alles in seinen 600 Aufnahmen erfassen. • Das Projekt wurde in den Zeiten von Nazi-Diktatur vorzeitig abgebrochen.
<p>S.38</p> <p><i>Warum sind die Aufnahmen auch heute so wertvoll?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • A.Sander hat sehr dokumentarisch gearbeitet, seine Aufnahmen haben keine Vorurteile. • Walter Benjamir schrieb:„Sanders Werk ist mehr als ein Bildbuch:ein Übungsatlas.“
<p>S.38-41</p> <p><i>Experiment mit Aufnahmen erklärt. Nicht nur die Gesichter, sondern auch Körperhaltung verrät, zu welcher Gesellschaftsklasse die Männer gehören.</i></p>	<p style="text-align: center;">EXPERIMENT</p> <p><u>Warum kann man in den Aufnahmen merken, ob die Leute Anzüge täglich oder nur für besondere Anlässe tragen?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn man in der ersten Aufnahme „Jungbauern“ nur die Gesichter der Männer mit einem Stück Papier verdeckt, kann man trotzdem klar sehen, dass obwohl alle 5 Leute Anzüge tragen, keiner von ihnen zu der Mittel- oder Oberklasse gehört. Das hängt nicht vom Stoff der Kleider (es ist fast unsichtbar in der Schwarzweißphotographie), sondern von der Haltung ab. • Mit der Aufnahme der 3 Missionaren der evangelischen Kirche braucht man das Experiment mit den Gesichtern nicht mehr. Man kann deutlich bemerken, dass die Kleider den Status der Missionare perfekt widerspiegeln.
<p>S.39</p> <p><i>Die Anzüge betonen den Status der Männer der Oberklasse</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • In dem Bild von 3 Missionaren der evangelischen Kirche betonen und unterstreichen die Anzüge, die die Männer tragen, Autorität und die körperliche Präsenz. Die Kleider passen zu den Gesichtern und verstärken den Eindruck von der Macht.

	<ul style="list-style-type: none"> • Später analysiert der Autor die Bedeutung vom Anzug für verschiedene soziale Klassen. Ein Anzug verdeckt nicht, sondern betont die soziale Klasse seines Trägers. (Das kann man in der statischen Photographie bemerken)
<p>S.42 <i>Merkmale der Bauern und wie ihre Körperhaltung ihre Eigenschaften beeinflussen</i></p> <p><i>Wofür wurden die Anzüge entworfen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die meisten Bauern sind kräftig und stark gebaut. Sie haben breite Schultern, große Hände. Diese körperlichen Merkmale helfen bei der Arbeit und besitzen eine spezielle körperliche Würde, die beeinflusst, dass sie sich wohl in der antstrendenden Situationen fühlen. • Der Anzug wurde für die Konferenztische und Administratoren genäht. Dieses Kostüm sollte ruhende Machtausübung idealisieren.
<p>S.43</p> <p><i>Unterschiedlicher Zweck der Kleidung zwischen verschiedenen Gesellschaftsschichten</i></p> <p><i>Klassen-Hegemonie</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bauern und Musiker brauchen Kleider, die ihnen heimisch in der Anstrengung helfen sollten. Der Anzug sollte das Diskrete und Ruhende idealisieren. Deswegen sehen sie so fremd in Anzügen aus. • Die traditionellen Kleider der Bauern wurden so geschnitten und genäht um freie Bewegung zu ermöglichen, auf der anderen Seite das Ziel der Herrenanzüge war einer idealisierten Form des Körpers zu folgen und optisch sie den Männern zu übergeben. • Die Anzüge sind zu einem Beispiel der Klassen-Hegemonie geworden, weil trotz körperlichen und beruflichen Unterschieden, die Männer aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten sie stolz getragen haben.
<p>S.44</p> <p><i>Die Arbeiterschicht nimmt Normen der herrschenden Klasse als "ihre Normen" wahr und fördert weitere kulturelle Hegemonie.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bauern und Musiker wurden durch Massenmedien schon damals beeinflusst. Manche von denen haben sogar naiv solche Normen der herrschenden Klasse wie z. B. Anzüge als „ihre“ akzeptiert. • Aber die Akzeptanz dieser Normen hat die weitere Erstellung der Unterschiede zwischen Gesellschaftsklassen beeinflusst. Dieses Benehmen bedeutet, dass auch die niedrigere Ebene der Gesellschaft sich einer kulturellen Hegemonie gebeugt hat.